



HOHENFELDER RUNDSCHAU

DAS BLATT DER HOHENFELDER EINWOHNER

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883, Hamburg 24, Uhlandstraße 32, Fernruf: 25 21 14

3. Jahrgang

Juli 1952

Nr. 7

Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine nimmt Stellung

**Organisationsausschuß gebildet — Fahrpreiserhöhung Hochbahn — Streik der Hochbahnangestellten
Hafenverein lädt ein**

In der vorigen Ausgabe unseres Blattes wurde ein ausführlicher, sehr aufschlußreicher Bericht über die Geschichte der Hamburger Bürgervereine gegeben. Die Aufgaben und Leistungen in der Vergangenheit wurden recht eindrucksvoll in Erinnerung gebracht.

Es wird daher interessieren, einmal aus der Tagesarbeit der Gesamtorganisation der Bürgervereine, dem „Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine“, einiges zu erfahren.

Es gibt Probleme, die von einem Bürgerverein allein nicht gelöst werden können und die unsere Vaterstadt im allgemeinen angehen. Vaterstädtische Aufgaben gemeinsam zu lösen, ist des öfteren das Anliegen aller Bürgervereine, daher haben sie sich auch in dem genannten Zentralausschuß zusammengefunden.

Wie sich aus der Tagesarbeit eine Gemeinsamkeit ergibt, zeigte die letzte „Abgeordnetenversammlung“, wie die Sitzungen des Zentralausschusses benannt sind, zu denen die Beisitzer der einzelnen Bürgervereine als „Abgeordnete“ delegiert werden. Die Tagesordnung setzt uns ins Bild, was oft auf dem Spiele steht. Jenseits parteipolitischer Enge werden Themen aufgegriffen, die uns alle angehen, die wir in diesem bedeutenden Stadtstaat wohnen. Darum sei einmal ein Auszug aus einer solchen Tagesordnung gegeben:

Bericht über Mieteüberprüfungsausschuß — Organisationsausschuß wählen für Vorarbeiten einer Neuorganisation — Hochbahn AG., Fahrpreiserhöhung und Streik der Hochbahnangestellten — Einladung Hamburger Hafen-Verein u. a.

Wie wir sehen, geht aus der Tagesordnung und den Anträgen eine Aufgabenstellung hervor, die auf eine aktivere Betätigung hinausläuft. Die Aussprache führender Männer der Bürgervereine war dann auch im Verlaufe

der Versammlung ziemlich lebhaft, wobei auch die Hohenfelder Abgeordneten mit Vorschlägen eingriffen, vor allem bei Erörterung über Probleme der Hochbahn, die alle Gemüter bewegt.

Die Hochbahn ist durch ihre Monopolstellung eine öffentliche Angelegenheit. Bei dieser Stellung muß sie sich gefallen lassen, daß sie der öffentlichen Kritik anders als ein Privatunternehmen unterliegt. Bei letzteren reguliert die Konkurrenz Tüchtigkeit und Auslese, wer aber tut es bei verbeamteten Stadt- und Staatsbetrieben? Monopole sind nicht immer wirtschaftlicher und vorteilhafter, am wenigsten Staatsbetriebe. So ging die Aussprache darum, ob die Bilanzklarheit gegeben ist, ob alles getan ist, eine weitere Tarifierhöhung zu vermeiden, ob die letzte Tarifierhöhung so restlos von der Lohnerhöhung verschlungen wurde, weil bekannt ist, daß die Hamburger Hochbahnangestellten die besten Durchschnittsgehälter haben. Die Vielheit der aufgeworfenen Fragen, auch in technischer Hinsicht, veranlaßte zu dem Antrag, einen Sonderausschuß einzusetzen.

Die Hohenfelder Abgeordneten wandten sich dagegen, daß die Fragen nicht nur dem Sonderausschuß zur Erörterung und Prüfung überlassen bleiben sollten, sondern sofort vom Zentralausschuß eine Willenserklärung über das Ergebnis der nahezu einmütigen Aussprache über die Zustände bei der Hochbahn bekanntgegeben wird. Diese Entschliebung wurde gefaßt und den zuständigen Stellen und der Öffentlichkeit übergeben

Darin wird zusammengefaßt, was nicht nur die Bürgervereine, sondern weite Bevölkerungskreise über die Hochbahn, die über einen erheblichen Teil monatlich über unser Einkommen verfügt, stark bewegt. Es wird eben nicht verstanden, daß in verhältnismäßig kurzer Zeit zwei Tarifierhöhungen hintereinander folgen.

In den Sommermonaten finden keine Versammlungen statt.
Wir wünschen unseren Mitgliedern eine angenehme Urlaubszeit.

der Vorstand

Auch die geteilten Auffassungen über die teuren sogenannten Samba-Wagen, die für unsere Verhältnisse zu schmal sind, und andere technische Fragen wurden von dem Sonderausschuß zur weiteren Bearbeitung aufgegriffen.

Das Für und Wider, ob der Vorstand des Zentralausschusses die künftige Gestaltung der Arbeit allein bewältigen kann oder ob er dazu ein erweitertes Gremium braucht, wurde damit entschieden, daß ein Organisationsausschuß gebildet wird für die weitere Aktivierung der Gesamtarbeit der Bürgervereine und für künftige Pläne, über die zu gegebener Zeit Näheres bekannt gegeben wird.

Bei der Zusammensetzung des Organisationsausschusses von 12—15 Abgeordneten wurde darauf bestanden, daß in Parität die Bezirksarbeitsgemeinschaften der Bürgervereine vertreten sein sollen. Als Richtlinie wurde dem Organisationsausschuß aus der Abgeordnetenversammlung mit auf den Weg gegeben, daß es nicht so sehr auf das organisatorische Gefüge, als vielmehr bei allen Maßnahmen und Zielen auf eine geistige Beweglichkeit ankomme.

Einer Ablehnung verfiel der Antrag über die erwünschte Stellungnahme zur Altersversorgung der Handwerker. An diesem Aufgabengebiet ist der Zentralausschuß wohl informatorisch interessiert, er ist aber nicht berechtigt und befugt, dazu Beschlüsse zu fassen. Diese Sozialfrage eines Standes geht über den uns vaterstädtisch gesteckten Rahmen hinaus. Es wurde entschieden, daß es den Handwerkerorganisationen überlassen bleiben muß — wie es auch geschieht —, die als berechtigt anerkannten Wünsche der Handwerker zu vertreten.

Unter Anregungen und Wünschen gab der Hamburger Hafen-Verein eine Einladung bekannt zu der großen Hafen-Barkassenfahrt, die früher schon immer mit großem Erfolg gestartet worden war, und an der alle Bürgervereine teilnehmen können. Einzelheiten werden noch bekannt gegeben.

Wir sehen aus diesem lebendigen Schaffen, wie es über einer „Vereinsmeierei“ steht, wie es dabei ist, den „Spießbürger“ zu überwinden durch einen stolzen Stadt- und deutschen Volksbürger, getragen vom hanseatischen Geist.

Fritz Gk.

Protokoll der Mitgliederversammlung am 24. Juni 1952 im Restaurant „Lübschen Baum“

Die nur mäßig besuchte Versammlung wurde vom 1. Vorsitzenden, Herrn Dr. Redeker, um 20.45 Uhr eröffnet.

Nach der Verlesung des Protokolls der Maiversammlung berichtete Dr. Redeker kurz über die letzte Sitzung des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine, insbesondere über die dem Zentralausschuß eingegliederte Arbeitsgemeinschaft der Bürgervereine im Bezirk Hamburg-Nord, die es sich unter Leitung von Herrn Dr. Rademacher u. a. zur Aufgabe gestellt hat, Wünsche und Anträge durch Fühlungnahme mit den einzelnen Parteifractionen zum Erfolg zu bringen. Damit soll künftig verhindert werden, daß Anträge, wie z. B. der Vorschlag des Hohenfelder Bürgervereins, den Stadtteil Hohenfelde in die Kennzeichnung des Bezirksamtes Barmbek-Uhlenhorst aufzunehmen, durch Parteieinspruch vom Bezirksausschuß abschlägig beschieden werden mußten. Allerdings mußte in diesem Zusammenhang festgestellt werden, daß der Arbeitsausschuß seit einem Jahr nicht mehr getagt hatte und nun erneut erst wieder aktiv werden will.

Dr. Redeker berichtete ferner über die Wilhelm-Schweimler-Stiftung, deren Überweisung an einen Wohlfahrtsfond nach langem Hin und Her seitens des Senats nunmehr endgültig genehmigt ist.

Der Vorschlag des Vorstandes, wegen der Umbenennung einer Hohenfelder Straße in Wilhelm-Schweimler-Straße an den Senat erneut heranzutreten, wurde von der Versammlung begrüßt und befürwortet.

Die vom Senat vorgeschlagene Eintragung des HBV. in das Vereinsregister soll aus Kostengründen unterbleiben.

Dr. Redeker berichtete dann über die Wohnbau-Genossenschaft Hohenfelde und wies u. a. darauf hin, daß die Genossenschaft ein eigenes Büro in der Eilenau 18 eingerichtet hat.

Die Absicht des Vorstandes, neu geworbene Mitglieder künftig wieder besonders einzuladen und nach offizieller Begrüßung der Versammlung vorzustellen, wurde allgemein mit Befriedigung zur Kenntnis genommen.

Der von Herrn Willig gestellte Antrag, die Schaulfensterplaketten, die auf die Mitgliedschaft im HBV. hinweisen, den Geschäftsleuten und sonstigen Interessenten kostenlos zur Verfügung zu stellen, wurde einstimmig angenommen. Die Verteilung erfolgte bereits auf der Versammlung, die nicht erschienenen Mitglieder sollen die Plaketten zusammen mit der nächsten Vereinszeitung erhalten.

Dem Antrag von Herrn Gremer, bezügl. weiterer Genehmigungen zur Errichtung von Tankstellen künftig seitens des HBV. zu intervenieren, wurde von Herrn Schacht entgegnet, daß von Seiten des Vereins kaum eine Einflußnahme möglich sein dürfte, da derartige Projekte letzten Endes im Bezirksausschuß behandelt und genehmigt werden und, wie schon einmal in der Versammlung festgestellt, leider bisher keine Möglichkeiten bestehen, auf derartige Entscheidungen seitens der Bürgervereine maßgebend einzuwirken.

Anschließend stellte Herr Heinze den begrüßenswerten Antrag, die Verbundenheit zwischen Vorstand und Mitgliedern in verstärktem Maße zu pflegen, und bat den I. Vorsitzenden, in der nächsten Vereinszeitung hierüber zu berichten und die gegebenen Möglichkeiten für eine Vertiefung des gegenseitigen Verhältnisses aufzuzeigen.

Zu diesem Antrag meldete sich Herr Iska-Holtz zum Wort und erklärte, daß die Initiative ebenso auch aus den Kreisen der Mitglieder kommen müsse, wozu ein verstärkter Besuch der Versammlungen gehöre und der Versuch, durch Heranziehen von Bekannten, Freunden und Gästen eine Ausweitung der Gemeinschaft zu erreichen.

Nach Erledigung der Tagesordnung sahen wir dann den Werbefilm für das Deutsche Turnfest 1953 in Hamburg, der von dem Vorführenden, Herrn Friedhoff, mit humorvollen und sehr geschickten und geistreichen Begleitworten gewürzt wurde. Der Film, der uns Hamburg in anschaulicher Weise aus wenig beachteten Perspektiven her zeigte, brachte nebenher gut photographierte Ausschnitte aus dem letzten Turnfest in Bergedorf. Er ist es wert, von der Versammlung mit Interesse verfolgt und, dank der ausgezeichneten Interpretation des Herrn Friedhoff, mit Begeisterung aufgenommen zu werden.

Mit diesem Vortrag schloß der 1. Vorsitzende den offiziellen Teil der Versammlung um 22.30 Uhr.

Nunmehr hatte noch für kurze Stunden der Tanz das Wort, unterbrochen durch die Preisverteilung zur Bild-Preisfrage in Nr. 6 der Vereinszeitung, an deren Lösung sich leider nur wenige Mitglieder beteiligt hatten.

In guter Stimmung blieben unsere Mitglieder und Gäste fast bis zum „Zapfenstreich“ zusammen.

Harry Laudien.



125 Jahre

Hamburger Sparcasse von 1827

Am 16. Juni feierte die Hamburger Sparcasse von 1827 ihr einhundertfünfzigstes Jubiläum. Dieses Ereignis fand am Jubiläumstage in einem eindrucksvollen Festakt in der Musikhalle seine Würdigung.

Senator Dr. Amandus August Abendroth, der in der Franzosenzeit das Amt des Bürgermeisters bekleidet hatte und im Gründungsjahre Präses des großen Armen-Kollegiums war, hatte die Gründung der „Alten Sparcasse“ angeregt.

Als im Jahre 1902 das 75. Jubiläum der Hamburger Sparcasse von 1827 gefeiert wurde, wies der damalige Präses, Senator H o l t h u s e n, in seiner Festrede darauf hin, daß die von den Gründern der Sparkasse in ihrem Organisationsplan festgelegten Gedanken während der ganzen Vergangenheit für die Sparkasse maßgeblich gewesen seien. Aus echt hanseatischem Geiste sei die Gründung der Sparkasse erfolgt, der eine Mitarbeit der Bürger fordere und nicht nur eine Teilnahme an Beschlüssen, die nachher von Beamten ausgeführt werden.

Die Bürger stellten sich ehrenamtlich zur Verfügung, und der Gedanke, daß die Sparkasse eine Aufgabe der Öffentlichkeit sei, die nur aus dem Geiste der freien Selbstverantwortung heraus erfüllt werden könne, hat nicht nur die ersten Jahrzehnte beherrscht, in denen die ehrenamtliche Mitarbeit überwog.

Diese ehrenamtliche Mitarbeit bestand zunächst im wesentlichen darin, daß sich die Bürger in den Abendstunden zur Verfügung stellten, um in „Sitzungen“, wie damals die Kassenstunden genannt wurden, die Einlagen entgegenzunehmen. Besoldete Angestellte gab es zunächst nur zwei, einen Buchhalter und einen Kassenboten. Die Zahl der besoldeten Angestellten stieg bis zum Jahre 1902 auf 52 bei 237 ehrenamtlichen Mitarbeitern. Erst nach dem ersten Weltkriege entschloß man sich, diese ehrenamtlichen Mitarbeiter aus dem äußeren Dienst herauszuziehen, so daß sich von diesem Zeitpunkt an ihre Tätigkeit auf die Organe der Sparkasse, Verwaltungsrat und Hauptversammlung erstreckt. Sie ist darum auch bis auf den heutigen Tag richtungweisend geblieben.

Wenn auch die Geschichte der Hamburger Sparcasse von 1827 mancherlei Krisen aufzuweisen hat, die durch politische und wirtschaftspolitische Ereignisse hervor-

gerufen wurden, so konnten diese Krisen doch jederzeit überwunden werden, und wenn allein im zweiten Weltkrieg von den 63 Filialen und Bezirksstellen 36 zerstört wurden, so stellen heute die Hauptgeschäftsstelle am Adolphsplatz, 4 Filialen und 49 Bezirksstellen der „HASPA“ mit ihrem großen Mitarbeiterstab die Grundlage eines modernen, öffentlichen Kreditinstitutes auf privatwirtschaftlicher Basis dar, das in der Lage ist, alle Wünsche seiner Kundschaft zu erfüllen.

Sparkassenarbeit ist Wiederaufbauarbeit, und dafür sprechen einige Zahlen, die hier vermerkt sein sollen, eine überaus deutliche Sprache. 43 Millionen DMark konnten als bewilligte Hypothekendarlehen seit der Währungsreform dem Wiederaufbau des Hamburger Wohnraums zugeführt werden. 53 Millionen DMark, die in breiter Streuung unter Bevorzugung des Kleinkredites ausgegeben worden sind, halfen der Hamburger Wirtschaft. Im Jubiläumsjahre, vom 16. Juni 1951 bis zum 15. Juni 1952, beträgt die Nettozunahme der Einlagen 57 Millionen DMark, und der Gesamteinlagenbestand hat 175 Millionen DMark überschritten.

Sichere Erfolge verlangen gesunde Grundsätze, damals wie heute handelt die Hamburger Sparcasse von 1827 nach dem Gesetz: Zeitgemäß und zuverlässig, hilfsbereit und heimatverbunden.

F. R. Eckardt.

Zum Thema „Buddlelei“

In Nr. 5 der „Hohenfelder Rundschau“ vom Mai 1952 hatten wir bezüglich der Aufgrabung von Trümmerflächen über eine Anfrage bei dem zuständigen Ortsamt berichtet und erwähnt, daß eine Antwort nicht erfolgt sei.

Gottes Mühlen mahlen langsam — diejenigen der Behörden häufig ebenfalls; dabei noch nicht einmal immer trefflich fein.

Eine Stellungnahme ist aber jetzt doch noch erfolgt. Und da sie von allgemeinem Interesse sein dürfte, wollen wir den Inhalt kurz bekanntgeben.

Während bis zum Ende des Jahres 1951 die Aufgrabungen eine rein polizeiliche Angelegenheit darstellten, untersteht die Genehmigung und Beaufsichtigung seit dem 1. 1. 1952 dem Bauprüfamt. Durch eine besondere Dienstanweisung vom Bauordnungsamt ist auch eine generelle Regelung getroffen worden, eine unterschiedliche Handhabung daher nicht mehr möglich und nicht zu befürchten.

Natürlich mußten die früheren Versäumnisse nachgeholt werden. Das ist nicht immer einfach. Die Buddler sind entweder unbekannt oder unbekannt verzogen und die Grundeigentümer teils finanziell nicht in der Lage,

die Kosten für eine erneute Planierung etc. zu tragen. Von 32 in unserem Bezirk überprüften Aufgrabungen waren 17 ohne Beanstandung planiert worden. Um Kosten von der Staatskasse, d. h. der Allgemeinheit abzuwenden, muß bei Einholung einer Genehmigung zum Aufgraben seit einigen Wochen eine Barkaution gestellt werden, deren Höhe sich nach der Grundstücksgröße richtet und DM 500,— betragen kann. Diese Kaution wird erst bei Aufnahme durch das Bauprüfamt wieder frei, bzw. bei nicht abgestellten Beanstandungen dazu benutzt, den früheren Zustand wieder herzustellen.

Darüber hinaus ist es Aufgabe der Polizei, die Aufgrabungen zu kontrollieren und auf Genehmigung zu prüfen, damit nicht „wild“ gegraben wird.

Interessenschutzverband der Staatsbürger e. V.

I. A.: Ludwig Zander.

Aus dem Mitgliederkreise

Die Drogerie Hermann Schlapkohl, Lübecker Straße 139, konnte am 1. 7. 1952 auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken. Wir sprechen hiermit unserm Mitglied Hermann Schlapkohl und seiner Ehefrau die herzlichsten Glückwünsche aus.

Unsere Geburtstagskinder:

- 19. 6. Paul Hinz
- 19. 6. Erich Malchau
- 19. 6. Wilhelm Schlumbohm
- 20. 6. Gerhard Feigl
- 21. 6. Hans Ohlsen
- 23. 6. Wilhelm Grönwald
- 23. 6. Johannes Möwe
- 23. 6. Ernst Schwenn
- 24. 6. Emil Hansen
- 25. 6. Paul Möller
- 26. 6. Elfriede Münstedt
- 27. 6. Paul Feddern
- 27. 6. Heinrich Jaeger
- 30. 6. Ewald Dörfer
- 30. 6. Wilhelm Ribbeck
- 2. 7. Gottfried Böling
- 2. 7. Lorenz Ehemann
- 2. 7. Herbert Gloger
- 3. 7. Karl Wetzell
- 4. 7. Gertrud Kiehn
- 5. 7. John Ebel
- 5. 7. Willi Grimme
- 6. 7. Ernst Möhlheinrich
- 7. 7. Alfred Höper
- 7. 7. Horst Kawe
- 8. 7. Herlof Jensen
- 9. 7. Karl Dreyer
- 10. 7. Ernst Ladiges
- 11. 7. Georg Ehlers
- 11. 7. Hans Worseck
- 12. 7. Johann Ostaschinsky
- 13. 7. Bruno Maul
- 14. 7. Henry A. Meyer

Allen Geburtstagskindern entbieten wir unsere herzlichsten Glückwünsche!

Der Vorstand.

Lösung des Preisausschreibens



Diese Biene befindet sich am Haupteingang des ehemaligen Realgymnasiums des Johanneums, jetzt Meisterschule für Mode, Armgartstraße 24.

Die glücklichen Gewinner sind:

1. Preis, DM 15,—: Kurt Bentfeldt, Hamburg 24, Güntherstraße 61.
2. Preis, DM 10,—: Käthe Wagner, Hamburg 24, Graumannsweg 67.
3. Preis, DM 5,—: Georg Ehlers, Hamburg 24, Schröderstraße 35.

Da nur eine kleine Anzahl von Lösungen eingegangen war, bestand eine gute Gewinnaussicht. Wir hoffen deshalb, daß bei einem demnächst folgenden Preisausschreiben eine regere Beteiligung erfolgen wird.

Der Redaktions-Ausschuß.

Ist Ihnen bekannt

. . . daß die Bienen bei der Erzeugung des Honigs erstaunliche Arbeitsleistungen vollbringen? Um ein Kilogramm des begehrten Stoffes zu gewinnen, ist es erforderlich, daß sie nicht weniger als rund 5½ Millionen Blumenkelche aussaugen! Weitere Feststellungen haben ergeben, daß eine Biene, wollte sie allein dieses Kilogramm Honig zusammentragen, einen Weg zurücklegen müßte, der einem sechsmaligen Flug um die Erde entspräche.

. . . daß der Igel in einer geradezu erstaunlichen Weise giftfest ist? Selbst Schlangenbisse in den Kopf, die beim Menschen ohne ärztliche Hilfe tödlich verlaufen, können ihm nichts anhaben. Spanische Fliegen, deren giftige Stiche großen Hunden die empfindlichsten Schmerzen bereiten, frißt er zu Hunderten.

. . . daß wir den Spinat den Arabern zu verdanken haben? Sie brachten ihn nach Spanien und von dort aus trat er seinen Siegeszug durch ganz Europa an.

. . . daß den Römern das Fußballspiel bereits vor 2000 Jahren bekannt war? Da sich die Tore an den entgegengesetzten Enden des Ortes befanden, dauerte das Spiel den ganzen Tag über.

1. 7. 1922



1. 7. 1952

Drogerie Hermann Schlapkohl

Für die vielen Glückwünsche, die uns anlässlich unseres 30-jährigen Geschäftsjubiläums erwiesen wurden, sprechen wir unseren herzlichen Dank aus

Hermann Schlapkohl und Frau

Hamburg 24, Lübecker Straße 139

Hohenfelder Transporte

„ muß aber schnell gehn“

Peter Harms spez. Kleintransporte

Mühlendamm 82, Telefon immer noch **25 33 75**

John Ebel

Klempnerei – Installation – Bedachung

Hamburg 24, Ifflandstraße 22, Telefon 25 19 10



Konditorei Siegfried Nagel

Bestellungsgeschäft allerersten Ranges

Hamburg 24, Lübeckerstraße 127 u. Jakobikirchhof 25
Fernruf 25 15 77

FRANZ SCHULDT

Glaserie - Glashandlung

Hamburg 24 - Schröderstraße 15 - Ruf 25 06 73

HELMUTH GEESE

bietet an:

Konserven erster Fabriken

Auserlesene Weine zu Tagespreisen!

Reiner Bienenhonig, Import **178**
Glas 500g

In- u. ausl. Früchte in großer Auswahl

M Ü H L E N D A M M 47 a

Fernruf 25 09 93

Erwin Jansen

SCHNEIDERMEISTER

Anfertigung moderner Maßkleidung

Alfredstraße 1

Telefon 25 19 43

Ernst Schneider

Milch und Fettwaren
Brot und Backwaren

HAMBURG 24

Güntherstraße 4 · Ruf: 25 52 56

Kaffee-Bruns

**Feinkost, Kolonialwaren
Weine, Spirituosen**

Lieferung frei Haus

Hamburg 24, Güntherstr. 6
Telefon 25 19 93

Die Spezialwerkstatt

W. GRÜNEWALD

AUTO - ZUND - LICHT - SPEZIAL - WERKSTATT

Ladestation · Leihbatterien · Ankerwickelerei

Reparaturen sämtlicher Systeme · Bosch-Erzeugnisse

HAMBURG 24 · KUHMHÜLE 4 · RUF 25 10 58

Seit 1932
in Hohen-
felde

J. H. August **Ertel** jr. „St. Anschar“

Beerdigungs-Institut

Gerhard-Hauptmann-Platz 43

(Pferdemarkt) bei der Mönckebergstraße · Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 25 36 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag
Sonne und Festtags geöffnet

Iltis- und Nerzcollier

2- und 4-fellig, moderne Silberfische

große Auswahl, evtl. Teilzahl. - Neuanfertigung sow. Modernisieren

Paul Röske Kürschner - Lübecker Straße 76¹, Ruf 25 50 67

Konrad Frankenberg

Holzleisten - Tischlereibedarf - Sperrholz

Ekhofstraße 37 Ruf 32 49 65 **Georgsplatz 10**

Claus Lau MÖBELTRANSPORTE

Speziell Flügel u. Piano-transport
Verpackung + Spedition

Hamburg 24, Hohenfelderstr. e 24
25 19 95

Hohenfelder

kauft in

Hohenfelde!

Leihbücherei

Zeitungen und Zeitschriften
Tabakwaren

Ernst Kramper

Hamburg 24, Kuhmühle 12

Lübecher Baum

Lübeckerstr. 133
Telefon: 25 56 07

Die bekannte Gaststätte
für

Tanz, Stimmung, Humor

Carl A. H. Küchenmeister

Installation sanitärer Anlagen

Klempner - Installateur - beeidigter Gasfitter - Dachdecker
Autogene Schweißerei

Hamburg 24 - Elisenstr. 14 - Ruf 25 24 96

Wilhelm u. Heinz Sievers

1920 BAUAUSFÜHRUNGEN 1950
1. Juli 30 Jahre 1. Juli

Hamburg 24, Hohenfelderstr. 16, Ruf 25 38 43

W. Ribbeck & Sohn

Milch und Feinkost

Wurst- u. Schinken-GROSSHANDEL

Hamburg 24, Uhlandstraße 33 - Ruf 25 59 78

Für die Urlaubsreise

Kulturtaschen, Beutel, Badehauben und
Sonnenbrillen

in vielen schönen Mustern

aus der

Bienen-Drogerie

JOBST MIELCK

Kuhmühle 2, Ecke Güntherstraße - Ruf 25 09 18

Hans Abel GOLDSCHMIEDE-WERKSTATT

Umarbeiten von Schmuck, Reparaturen
Vergolden und versilbern, auch Uhr-Reparatur

Hamburg 24, Güntherstr. 96 ptr., Ruf 25 57 61



ERNST MÖLLER HAMBURG

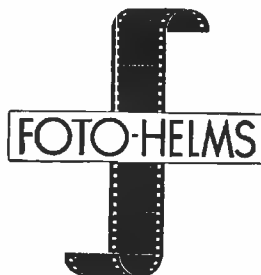
Vertragshändler und -Werkstatt
der Borgward G. m. b. H.

AUTOLACKIEREREI · GROSSGARAGEN

Hamburg 24, Kuhmühle 4 und Güntherstr. 7
Telefon 25 18 85

*Eine Kamera
hebt die Ferienfreude*

- Agfa Isolette I, Apotar 4,5, Vario-Verschluß DM 81,—
- Agfa Isolette I, Apotar 4,5, Pronto m. Selbst-
auslöser DM 93,—
- Agfa Isolette II, Apotar 4,5, Prontor SV Selbst-
ausl., Doppelbelichtungssperre DM 128,—
- Agfa Isolette III, Apotar 4,5, Prontor SV
Selbsta. mit Mess-Sucher DM 152,—
- Zeiss Nettar II, Novar 6,3, Vario-Verschluß DM 75,—
- Zeiss Nettar II, Novar 4,5, Pronto mit Selbst-
ausl. DM 98,—
- Zeiss Ikonta II, Novar 4,5, Prontor SV Selbst-
ausl., Doppelbelichtungssperre DM 150,—
- Zeiss Ikonta III, Tessar 3,5, Synchro-Compur
mit Mess-Sucher DM 281,—



HAMBURG 24
Kuhmühle 10
Ruf: 25 06 31

1863 75 JAHRE 1938

Beerdigungs-Institut
AUGUST ESSEN

Hamburg 24 · Güntherstraße 98
Fernsprecher: 25 04 87 · nach Geschäftsschluß: 38 63 76

25 JAHRE

WÄSCHEREI F. BENTFELDT

Gardinen- und Feinwäscherei

Hamburg 24 · Güntherstraße 61 · Ruf 25 40 64

Seit 12. November 1801

**Hohenfelder
Schäferhütte**

W. H. Otto Schmidt
Hamburg 24, Lübeckerstraße 84
Telefon 25 52 93, 25 49 31

Adolf Kabel

Ifflandstraße 77, B
Ankauf von
Altpapier, Lumpen, Textil-
abfällen u. leeren Flaschen
Telefon 25 46 69

75 JAHRE

1876 *Schneewittchen* 1951

Bäckerei · Konditorei · Kaffee

Hans Nagel, Ifflandstraße 1, Ruf 24 48 20